

Allergnädigst privilegirtes
Weipziger Tageblatt.

N^o 75. Montag, den 13. September 1830.

Witterungs - Beobachtungen

5. bis 11. September 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Sept.	Stunde.	Barometer b. + 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
		Zoll.	Lin.			
5.	Morgens 8	27	7,8	+ 10,8	NW.	Staubreg.
	Nachm. 2	27	7,8	+ 15,8	NW.	trübe.
	Abends 10	27	7,8	+ 9,6	SW.	trübe.
6.	Morgens 8	27	7,9	+ 11,5	S.	trübe.
	Nachm. 2	27	8—	+ 16,3	S.	Regen.
	Abends 10	27	8—	+ 10,2	SW.	trübe.
7.	Morgens 8	27	8—	+ 12,2	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27	8—	+ 15,3	SW.	Regen.
	Abends 10	27	8—	+ 9,1	SO.	gestirnt.
8.	Morgens 8	27	8,3	+ 12,6	S.	Wolken.
	Nachm. 2	27	8,6	+ 14,9	SSW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	8,8	+ 8,9	SSW.	Regen.
9.	Morgens 8	27	9—	+ 11,8	S.	Sonnenbl.
	Nachm. 2	27	9—	+ 15,9	SO.	Sonnensch
	Abends 10	27	8,8	+ 9,8	NO.	gestirnt.
10.	Morgens 8	27	8,8	+ 9,2	SO.	st. Nebel.
	Nachm. 2	27	9—	+ 13,5	NO.	Sonnensch
	Abends 10	27	9—	+ 11—	NO.	Regen.
11.	Morgens 8	27	8,9	+ 9,3	SO.	Sonnensch
	Nachm. 2	27	8,8	+ 16,6	S.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	8,5	+ 11—	S.	trübe.

* 4-5 Uhr Gewitter und Regen.

+ 4-5 Uhr Gewitter mit Schlossen.

Abu Giafar Almanzor, oder: so lernt man die Menschen kennen.
 (Ein Märchen.)

I.

1.

Der Kalife Abu Giafar Almanzor, dessen Weisheit von den morgenländischen Schriftstellern gar sehr gerühmt wird, hatte durch den Tod seinen Groß-Schatzmeister verloren, und als es zu einer Untersuchung kam, wie er sein Amt verwaltet habe, fand es sich, daß der Schatz durch ihn viel eingebüßt, er selbst aber auf Kosten des gedrückten Landes unermessliche Schätze gesammelt hatte. Der Kalife fühlte die Nothwendigkeit, die leergewordene Stelle durch einen recht treuen, redlichen, sachkundigen Mann zu ersetzen, der seinem Vertrauen entsprach, und die ihm gewordene Macht nicht mißbrauchte. Aber wo gleich einen Mann finden, der sich dazu eignete? An vielen Leuten, die sich um das Amt bewarben, fehlte es nicht; sie ließen es auch nicht an Versicherungen der unbegränztsten Treue fehlen. Indessen der Kalife war nur durch die Spitzbüberei des verstorbenen Schatzmeisters zu mißtrauisch geworden, um gleich so geschwind die Stelle zu besetzen, wie es die Bewerber derselben wünschten.

Einer unter ihnen, Hadschib, hatte die meiste Hoffnung dazu. Er war als reicher und talentvoller Mann bekannt, und besaß durch beides einen großen Einfluß unter den Männern am Hofe. Der Kalife, seit kurzem erst zur Regierung gelangt, kannte ihn so wenig von Person, wie er ihn, aber doch hatte er unter solchen Umständen öfters von ihm reden hören, und wünschte, ihn daher genau zu erforschen. „Höre,“ sagte er deshalb zu einem seiner Kämmerer, „Ihr quält mich Alle schon lange, den Hadschib als Großschahmeister anzustellen. Ich habe auch nicht übel Lust dazu, aber erst muß ich ihn kennen lernen. Ich werde mich umkleiden, führe mich hin, stelle mich ihm als einen deiner Freunde vor; lobe mich über die Maßen, was Kenntnisse, Weisheit und Rechtschaffenheit betrifft. Hörst du wohl: was Rechtschaffenheit betrifft. Zugleich aber sag ihm, daß mich das Glück schlecht bedacht, und mich eben so arm und elend gelassen habe, als es Andern Ehren und Reichthümer gab. Vor Allen aber: daß du kein Wort von der Verkleidung sagst! Ein Wort, ja nur eine Miene kostet dir den Kopf!“ Der Kämmerer warf sich der Länge nach zur Erde, und versprach mit zehn Eiden, die Rolle des Kalifen aufs Beste zu unterstützen.

2.

Abends legte Abu Giasar ganz geringe Kleidung an, und ließ sich zum reichen Hadschib geleiten. Der Kämmerer stellte ihn vor: „Erlaube, Hadschib, bei dir einen Mann einzuführen, der mir manchen wichtigen Dienst leistete, vortreffliche Kenntnisse besitzt, und ein Muster von Rechtschaffenheit und Tugend ist. Das Glück hat ihn nur so stiefmütterlich behandelt. Er hat weder Einkünfte noch Reichthümer!“ Hadschib empfing den Hofmann mit der größten Freundlichkeit, bewies ihm die größte

Ergebenheit, überhäufte ihn mit Lobsprüchen und Schmeicheleien, den mitgebrachten Gast aber würdigte er kaum eines Kopfnickens. Bald darauf kamen mehrere Freunde von Hadschib, die er äußerst artig empfing und nun war von dem unscheinbar gekleideten Fremden gar keine Rede mehr. Man trägt Eis und Corbet auf, Alles lagert sich um eine prächtig geschmückte und erleuchtete Tafel, die mit goldenen Gefäßen prangt. An den armen Fremdling denkt Niemand. Er hätte immerhin stehen bleiben können, wenn er sich nicht ganz unten hin bescheidenlich ein Plätzchen selbst gewählt hätte. Jetzt wird in porzellanen Gefäßen der köstlichste Weibrauch angezündet. Eine Bande junger Tonkünstler und lieblicher Tänzerinnen entfalten die reichsten Talente in der hinreißendsten Anmuth und wenn eine Pause eintritt, rühmen alle Anwesenden Hadschibs Verdienste, Geschmack, Lebensweise und Weisheit. „Die Stelle des Großschahmeisters,“ sagt Einer, „kann dir nicht entgehen!“ — „Eine bessere Wahl zu treffen, ist dem Kalifen unmöglich!“ ruft ein Zweiter. — „Wo wär denn wohl Einer, der sich besser dazu eignete?“ fragt ein Dritter. Ein Jeder bittet schon im Voraus um seinen Schuß, um die Anstellung so mancher Freunde und Verwandten. Hadschibs Auge funkelt vor süßer Hoffnung und Freude. Der Stolz berauscht ihn. Er verspricht, was Jeder will. Der arme Fremdling hat bis jetzt kein Wort gesagt. Mit verstellter Schüchternheit nähert er sich jedoch jetzt auch demüthig dem künftigen Großschahmeister: „Ich bitte dich demüthigst um die Gnade, auch meine eingedenk zu seyn, wenn du dieß wichtige Amt hast. Ich werde dir mit einem Eifer ohne Gleichen dienen. Große Unglücksfälle, nicht geahnete Schläge des Schicksals haben mir mein ganzes Vermögen geraubt, und mir

nur die Ehre, das Bewußtseyn der Rechtschaffenheit gelassen; Schätze, welche uns das Schicksal nicht rauben kann." Hadschib antwortet ihm mit einem Lächeln, wie es einem Manne eigen ist, der etwas vermag, ohne daß er Lust hat, etwas zu thun. Er sagt kein Wort. Die Gäste entfernen sich und auch der Kämmerer geht mit dem vermeinten Fremdling ohne Geld und Gönner.

3.

Kaum sind acht Tage vergangen, als der Kalife den Kämmerer aufs Neue ruft. „Heut Abend," sagt er zu ihm, „bringe mich mal wieder zu Hadschib. Ich werde mich in vollen Glanz werfen; es sollen mich eine Menge Sklaven begleiten. Sag' du ihm, daß sich bei mir Alles umgeändert habe. Ich sey dem Kalifen empfohlen und von diesem außerordentlich ausgezeichnet, mit Wohlthaten ordentlich überschüttet worden. Leicht möglich wäre es, daß ich in Kurzem der mächtigste Günstling in Bagdad würde. Aber daß du ja nichts ver-räthst! So herzensgut ich bin, so schlecht sah es dann doch um deinen Kopf aus!"

Der Kalif thut, wie er gesagt. Er besteigt das prachtvollste Roß und im glänzenden Zuge begleitet er sich nach Hadschibs Palast. Dieser sieht kaum die Menge in seinen weiten Hof einreiten, als er eilig aus seinen Zimmern stürzt, um den vornehmen Mann willkommen zu heißen. Der Kämmerer tritt ihm entgegen. „Verehrter Freund," sagt er, du siehst hier meinen Freund, den ich vor acht Tagen bei dir einführte. Weißt du: den armen, gelehrten weisen Mann. Ach, mit dem hat sich's wunderbarlich zugetragen! Er ist so glücklich gewesen, das Angesicht des Kalifen zu schauen. Der Herrscher der Gläubigen ist von seiner Unterhaltungsgabe, Weisheit, Tugend, Einsicht, Frömmigkeit, Rechtschaffenheit und andern

Talenten ganz entzückt worden und läßt ihn kaum von seiner Seite. Er hat ihn mit Gold und Juwelen, Pferden und Sklaven und Sklavinnen gleichsam überschüttet. Am Hofe beugt sich Jedermann vor ihm und ich erlebe es noch über kurz oder lang, daß er Großvezier wird. Ich habe wirklich Mühe gehabt, ihn zu bereden, mit hierher zu kommen und dich noch einmal zu besuchen."

Hadschib wird bei dieser Nachricht bald bleich, bald roth. Er weiß nicht, wie er seine Verwirrung bergen soll. Vor acht Tagen hat er den Fremden kaum angesehen. Jetzt wirft er sich vor ihm beinahe zur Erde und vergeht in Glückwünschen. Er preist sich selig, die Bekanntschaft mit dem verdienstvollen Manne fortsetzen zu können. „Das Glück ist also einmal gerecht gewesen!" ruft er aus. „Es hat einmal den Talenten der Tugend gelächelt!"

Jetzt geleitet er den Fremden in den glänzenden Prunksaal und redet nur mit ihm und von ihm. Bald strömen Gäste zu, die sich alle Abende beim reichen Hadschib einzufinden pflegen, aber er kann sich mit ihnen nichts zu schaffen machen. Er hat nur mit dem vornehmen Manne zu thun, der ihm die Ehre eines Besuches gegönnt hat. Er bittet alle Freunde, ihn bei Ausübung der Gastfreundschaft zu unterstützen. Man bringt Eis und Sorbet, aber in den kostbarsten Gefäßen, die von Smaragden und Rubinen glänzten; die ausgesuchtesten Backwerke werden aufgetragen; der Saal ist aufs Herrlichste erleuchtet und der feinste Wehrauch düftet. Vor acht Tagen hat der Fremde sich selbst demüthig ein Plätzchen ganz unten an der Tafel suchen müssen, diesmal wird er demüthigst gebeten, sich den obersten Platz gefallen zu lassen. Es kommt wieder die Rede auf das Amt des Großschaz-

meisters. „Ich habe dir versprochen gehabt, für dich etwas zu thun,“ flehte Hadschib zu dem Fremden. „Das wirst du ohne Zweifel nicht vergessen haben. Der Himmel war aber gerecht und kam meinen Wünschen weit zuvor. Jetzt muß ich um deinen Schutz sehen, großer Herr, und ich hoffe, daß du für mich ein Wort wegen des Amtes sprichst, dessen ich nicht unwerth seyn dürfte.“

„Und das du in deinem Leben nicht bekommst!“ rief hier der Herrscher der Gläubigen zum Staunen und Schrecken Aller. Du suchst allein dies Amt, mich zu betrügen! Mein Großschahmeister soll ein Mann seyn, dem Talent und Rechtschaffenheit, nicht der Reichthum Alles gilt. Was staunt ihr mich so an? Ja, ich bin es, der Kalife Abu Giasar

Almansor, derselbe, den du vor acht Tagen so gemein behandeltest. Leb wohl. Ich lasse dir deinen Reichthum, aber auf meine und meines Volkes Kosten sollst du nicht noch reicher werden!“

Beim Namen Abu Giasar Almansors hatten sich alle Gäste mit dem Gesicht zur Erde geworfen und waren vor Furcht außer sich. Der Kalife war schon lange fort, als sie erst wieder aufzublicken wagten. Einer nach dem andern schlich sich, ohne vom ganz zermalnten, bedäubten Hadschib Lebewohl zu sagen, hinaus, denn die Ungnade des Kalifen hatte ihn zu schwer getroffen und konnte am Ende auch Jeden betreffen, der sich zu ihm hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. K. K. K.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 14. September: Der schwarze Mann, Posse in 2 Aufzügen, von Gotter. Hierauf: Danina, oder: Jocko, der brasilianische Affe, idealisches Ballet in 3 Aufzügen von Tagliont, in die Scene gesetzt vom Balletmeister Weidner. Die Musik ist von Lindpaintner.

Nothwendige Subhastation.

Nachdem nunmehr auch die von dem Mühlknappen Christian Friedrich Hollert hier selbst, wider die zum 30. Juni jetzigen Jahres bereits angeordnet gewesene nothwendige Subhastation des, Marien Susannen geschiedener Schirmerin zugehörigen Wassermühlen-Grundstückes allhier zu Seegeritz, ferner eingewendete allerunterthänigste Berufung, allerhöchsten Orts, cum clausula generali verworfen worden; so soll von Uns dieses Grundstück, bei welchem zwei Mahlgänge, auch Del- und Schneide-Mühle, etwa $\frac{1}{2}$ Acker Grasgarten, ungefähr 6 Acker Feld, so wie eine am Rande gut mit Holz bestandene Wiese, ungefähr 1 Acker haltend, auch einiges Inventarium befindlich, künftigen

funfzehnten October 1830

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich subhastirt werden. Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks, welches mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Beschwerden und unter Zuziehung von Sachverständigen auf 4992 Thlr. 6 Gr. taxirt worden, ist übrigens aus dem in den Gasthöfen zu Paunsdorf, Möckern und Jöbigler, auch hierorts angeschlagenem Subhastationspatente mit Mehrern zu ersehen.

Seegeritz, den 7. August 1830.

Herrlich Federsche Gerichte daselbst.

Paul Heinrich Küpper, Ser. Dir.

Auktions-Anzeige. Verschiedene Hausgeräthschaften und andere Mobilien von Holz, Eisen, Blech, Steingut, Kupfer, Glas &c., die sich zum Theil zu einer Schenkwirtschaft eignen, sollen den 17. September dies. Jahres von Vormittags 8 Uhr an in dem Gasthose zu Dölich gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Courant an die Meistbietenden gerichtlich versteigert werden. Das Verzeichniß dieser Gegenstände hängt sowohl im Gasthose zu Connewitz, als zu Dölich öffentlich aus, ist auch auf des Unterzeichneten Expedition zu Leipzig in Nr. 17, zwei Treppen hoch, einzusehen. Dölich, den 27. August 1830.

Adelich Winklersche Gerichte daselbst.

D. Ludwig Praße, G. D.

Anzeige. Heute, den 13. September, Vormittags, kommt in der Auction unter dem Gewandhause vor, ein vollständiges Exemplar des

Atlas von Europa nebst den Colonien,

von W. E. A. von Schlieben,

davon der Ladenpreis 23 Thaler ist.

B e k a n n t m a c h u n g.

Um dem noch immer sich erhaltenden falschen Gerüchte, als ob meine Schnellpressen, meinem gegebenen Versprechen zuwider, fortwährend in Thätigkeit wären, zu entgegnen, versichere ich hiermit auf das Allerbestimmteste, daß dieses Gerücht durchaus unwahr ist, daß ich vielmehr diese Pressen in einen Zustand habe versetzen lassen, der jede sofortige Benutzung derselben unmöglich macht, und berufe mich deshalb noch überdies auf das Zeugniß meiner Herren Gehülfen.

Leipzig, am 11. Septbr. 1830.

Friedrich Brockhaus.

Die Wahrheit obiger Versicherung bezeugt für seine Person

Prof. Krug.

Neue und wohlfeile Elementar-Unterrichtsbücher.

Der kleine Katechismus Dr. Martin Luther's, zum Gebrauch in Schulen. Bearbeitet und entwickelt von J. F. Voigtländer, Oberpfarrer. 8. (7 Bogen) 4 Gr.

Ch. Fr. Otto, (Seminar-director) der sächsische Kinderfreund. Ein Lesebuch für

Stadt- und Landschulen. Zweite, durchgesehene Auflage. 8. (18 Bogen) 6 Gr.

In ganzen Partien noch weit billiger.

welche in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und in allen andern Buchhandlungen zu haben sind.

In der allgemeinen niederländ. Buchhandlung

ist heute erschienen und in allen soliden Buchhandlungen von Deutschland zu bekommen:

Eine Woche aus der Geschichte von Paris von dem Baron von L. L.

übersetzt in's Deutsche von D. Fr. Gleich. 1 Band in 18°. 1 Thlr. 4 Gr.

Dieses Werk ist das Vorzüglichste, was bis jetzt über die Ereignisse in Paris erschienen ist. 12000 Exemplare von der Pariser Ausgabe wurden in wenig Tagen verkauft.

Literarische Anzeige. In der Richterschen Buchhandlung in Zwickau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig bei Karl André, im Paulinum) zu haben:

Die Ereignisse in Leipzig

während der Tage des 2ten, 3ten und 4ten Septembers des Jahres 1830. Nach Mittheilungen von Augenzeugen herausgegeben von M. C. C. Richter, Redacteur der Biene. 3 Gr.

Zur Nachricht für Leipziger Patrioten.
In Nr. 255 der Sachsenzeitung befindet sich:

Wachtlied der Leipziger Bürger

von L. Storch,

und in Nr. 256: Getreuer Bericht über die in Leipzig am 2., 3. und 4. September stattgefundenen Unruhen. Beide Nummern sind auch einzeln, jede für 1 Gr. zu haben, in der Expedition der Sachsenzeitung.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Hofmeister ist neu erschienen: Marche héroïque des Parisiens, pour le Pianoforte dédié au Général Lafayette, Commandant en Chef la Garde National de France, par A. Sowinski. 6 Gr.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Hofmeister sind zu haben: Leipziger Favorit-Tänze arr. f. Pfte.

Nr. 35. Cotillon nach den beliebtesten Melodien aus der Oper: der Templer und die Jüdin. 3 Gr.

Nr. 36. Der beliebte Alpensängermarsch. — Jagdwalzer von C. Richter. 3 Gr.

82ste Hannöverische Landes-Lotterie.

Dieselbe besteht aus 19,500 Loosen mit 10,700 Gewinnen und Prämien, und ist in 6 Classen eingetheilt. Hauptgewinne davon sind: 1 à 20,000 Thlr., 1 à 10,000, 1 à 5000, 1 à 3000, 1 à 2000, 2 à 1500, 2 à 1200, 13 à 1000, 1 à 800, 2 à 600, 23 à 500, 2 à 400, 26 à 300, 46 à 200 und 190 à 100 Thlr.

Die 1ste Classe wird den 20. September 1830 gezogen, und empfiehlt dazu ganze Loose à 1 Thlr. 4 Gr., halbe à 14 Gr. und Viertel à 7 Gr.

Paul Christian Plancher,
an der Ecke des Marktes u. Barfußgäßchens, unter D. Eckolds Hause Nr. 175.

Verkauf. Neue $\frac{3}{4}$ breite gestreifte Merinos in verschiedenen Farben und Mustern empfing und verkauft zu 6 Gr. die Elle

Julius Wunder.

Verkauf. Tibet-Merinos zu 5 Gr., englische, sächsische und französische Merinos, decatierte Circassias anglais, glacierte Etronells, carirte und gestreifte Merinos, neue $\frac{3}{4}$ breite gewirnte Gingham, neue dunkelgrundige Kattune, empfiehlt zu Herbst- und Winterbekleidungen ganz billig

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse,
Auerbachs Hof gegenüber.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Platz engl. und franz. Steingut-Geschirr, auf der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe 2te Etage.

Zu verkaufen ist ein Familien-Erbgräbnisplatz auf hiesigem Gottesacker, und das Nähere zu erfahren in der Nicolaisstraße Nr. 740, 3 Treppen hoch vorn herauf.

Zu kaufen gesucht wird ein fehlerfreies einspänniges Pferd, 6 bis 7jährig, wo möglich ein Rappe, in Nr. 882.

Eine Partie Gardinenfranzen

erhielt in Commission

Ernst Wilhelm Kürsten.

Ernst August Sonnenkalb,

im Thomagässchen,

empfang aufs Neue in sehr grosser und schöner Auswahl Mahagony - Fournire und Bohlen in aller Art, als gestreift, geflammt und pyramidenförmige. Er empfiehlt sich damit bestens, und versichert den geehrten Abkäufern stets recht billige Preise.

Stearin-Lichte,

mit cylindrischen Hohl-Dochten, wie auch mit gewöhnlichen Dochten, welche vermöge ihrer Härte weit sparsamer und heller brennen als die ordinären Talglichte, erstere à Pfund 5 Gr. 4 Pf., pr. Str. 24 Thlr., letztere à Pfund 5 Gr., pr. Str. 22 Thlr., verkauft

Gottlob Kunz sen., Seifensieder, im blauen Lamm am Mühlgraben.

Gesucht wird für bevorstehende Michaeli eine Köchin in Nr. 424, 3 Treppen hoch.

Mietb-Gesuch. Ein Gewölbe nebst Zubehör, so wie auch eine erste Etage, beides für Manufacturwaarengeschäfte, werden ab Ostern k. J. zu miethen gesucht durch
C. H. Heumann, Sensal, Place de Repos.

Wesvermietung. In der besten Wesslage des Brühls Nr. 321, neben den 3 Schwänen, sind mehrere freundliche Zimmer, wobei eine große Erkerstube abzulassen, auch könnte man für Ein- oder Verkäufer bequeme Niederlage geben.

Bermietung. Eine freundliche Stube nebst Kammer ist nächste Michaeli an ledige Herren zu vermieten und Näheres vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1098, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Bermietung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 9 ist die erste Etage, welche seit einer Reihe von Jahren die Bijouterie-Fabrikanten Toussaint aus Hanau inne gehabt, diese Michaeli- und folgende Messen zu vermieten.

Bermietung. Die erste Etage von 5 Stuben, 2 Kammern, Keller und Zubehör; auch ein Dach-Logis von 2 Stuben und Alkoven, ist zu diese Michaeli noch abzulassen in dem neubauten Hause am Rosenthaler Thore; auch sind daselbst eine Partie alte Fenster zu verkaufen bei
Neukirchner.

Bermietung. Für einen soliden Herrn von der Handlung kann man eine Stube nebst Alkoven und Meublement ablassen, im Brühl Nr. 321, 2 Treppen.

Zu vermieten ist auf hiesigem Platz eine Feuerwerkstätte. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten und zu beziehen ist eingeretener Verhältnisse halber noch ein kleines Familienlogis von einer Stube und Kammer. Das Nähere auf der Petersstraße Nr. 79.

Zu vermieten ist in der Ranstädter Vorstadt Nr. 1054, eine Treppe hoch vorn heraus, ein Logis an ein Paar stille Leute.

Ergebenste Bekanntmachung.

Meinen geehrten Sönnern und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das Kaffeehaus im goldenen Anker Dienstag als den 14. September wieder eröffne, mit der ergebenen Bitte, mich recht zahlreich zu beehren.
 C. H. Graf, Caffetier.

Verloren wurde ein einfach goldener Ring mit einem kleinen weißen Steine. Der Finder wird gebeten, denselben im Barfußgäßchen beim Goldarbeiter Schleißner gegen Belohnung abzugeben.

* * * Noch ein herzliches Lebewohl dem herrlichen Mädchen, welches ich am Freitage inla getroffen.
 R., Stud. theol.

Thorzettel vom 12. September.

Grimma'sches Thor.		U.	Hrn. Stud. Schmidt, Weimar, Ostern, Wolf u. Schultes, v. Harburg, Halle u. Ulm, unbest.	
	Gestern Abend.			
Hr. Maler Strohmeier, v. Berlin, in St. Hamb.				
Hr. Amtsdact. Fischer, v. Wurzen, in St. Hamb.	5			
Hr. Kfm. Spangenberg, a. Ulm, v. Dresden, p. d.	5			
Hr. Kfm. Marx sen., v. hier, v. Dresden zur.	7			
Hrn. Kfl. Demeter, Balalofku u. Apostol, v. Bucharest, in Rupperts Hause	10			
		Vormittag.		
Die Breslauer fahrende Post	5			
Die Dresdner Nachtteilpost	5			
Hr. Lieut. v. Gerisdorf, als Courier v. Dresden	7			
		Nachmittag.		
Hr. Kfm. Siegert, v. hier, v. Dresden zurück	1			
Hr. Lieut. Reichmann, in hannöv. D., v. Dresden, im Hotel de Pologne	1			
Hr. Major v. Häfner, in preuß. D., v. Potsdam, pass. durch	1			
Hr. Lanzmeister Klemm, v. hier, v. Torgau zur.	4			
Mad. Hartmann, v. hier, v. Dresden zurück				
Mlle. Jungnickel, v. Dresden, bei Herrmann				
Halle'sches Thor.		U.		
		Gestern Abend.		
Hr. Kupferstich. Zilliger, v. Köthen, in d. 3 Hof.				
Hr. Sinn. Wehle, a. Döbeln, v. Dessau, im Hotel de Russie	5			
Hr. Kfm. Gehring, v. Görlitz, im H. de Saxe	8			
Hr. D. Franke, v. hier, v. Halle zurück	8			
		Vormittag.		
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Kfm. Heilborn, v. Hamburg, in Dufours Hause	2			
Die Braunschweiger Post	2			
Hr. Kfm. Mayer, v. Dessau, im g. Horn	8			
Die Köthener Post	10			
		Nachmittag.		
Hr. Graf v. Bismar, k. würtemb. Gesandter, v. Berlin, pass. durch	2			
Hr. Kfm. Pries, v. Berlin, im H. de Saxe	2			
		Kanstädter Thor.		U.
				Gestern Abend.
Hr. Kaufm. Friedmann, v. Merseburg, in d. 3 Hof.	5			
Die Jena'sche fahrende Post	6			
		Vormittag.		
Hr. Kfm. Bey, v. Wasungen, pass. durch	10			
Hrn. Kaufm. Holberg u. Bretschneider, v. hier, von Frankfurt a. M. zurück	12			
		Nachmittag.		
Hr. Kfm. Degenkolb, a. Eilenburg, von Eagen, pass. durch	2			
Hr. Kfm. Bourgeois u. Mad. Bourgeois, Hr. Kfm. Béunza, a. Petersburg, v. Paris, Hr. Handig. Commis Berrein, Demois. Balling, Robin u. Dreyfus, Hr. Verdier, Demois. Durand und Bourgeois und Mad. Béunza, v. Paris, im grünen Schilde	8			
Hr. v. Jordan, v. Weimar, im H. de Saxe				
		Petersithor.		U.
				Gestern Abend.
Die Koburger fahrende Post	6			
Hr. Partic. Lenz, a. Berlin, v. Zeitz, im H. de Bav.	7			
		Nachmittag.		
Hr. Kfm. Schrick, a. Eilenburg, v. Zeitz, pass. durch	1			
		Hospitalthor.		U.
				Gestern Abend.
Hr. Geh. Finanz-Rath Reichenbach, von Altenburg, im Hotel de Baviere	8			
Hr. Act. Schön, v. Grimma, unbestimmt	9			
		Vormittag.		
Die Chemniger Eilpost	5			
Hrn. Handelsl. Trandassis, Dimitrio u. Szimeonovits, v. Hermannstadt, im g. Hute u. in Stegers Hause	5			
Auf der Freiburger fahrenden Post: Hr. Oblgsh. Seifert, v. Colditz, in d. gold. Hand	9			